

Der Themenabend der Chrischona in Beringen mit Assaf Zeevi offenbarte die Wunden des Nahostkonflikts auf eine zutiefst menschliche Weise und ebnete somit den Weg zu einem tieferen Verständnis für die Bedeutung von Frieden.

Beringen Am Abend des 12. Januars bot die evangelische Freikirche Chrischona Raum für einen ganz besonderen Anlass. Bestsellerautor Assaf Zeevi, gebürtiger Israeli, lizenzierter Reiseleiter und Mitarbeiter der Holocaustgedenkstätte Yad VaShem, nahm seine Besucher mit auf eine bewegende Reise, auf der er den Nahostkonflikt in seiner ungeschönten Realität offenbarte. Er präsentierte nicht nur überzeugende Beweise für die schrecklichen Ereignisse im Gazastreifen, sondern enthüllte auch die tief verwurzelten Ursachen und betonte die menschliche Dimension dieses komplexen Konflikts. Ein besonders erschütternder Moment des Abends war Zeevis leidenschaftlicher Appell, jenseits der politischen Betrachtung die individuellen Schicksale der Menschen im Nahen Osten zu sehen. In einer eindrucksvollen Darstellung führte er vor Augen, dass der Konflikt nicht nur politische und geografische Grenzen überschreitet, sondern auch jede Grenze von extremen Entwürdigungen und sadistischen Akten sprengt – ein unvorstellbares Ausmass des Grauens, das die menschliche Vorstellungskraft übersteigt. Zeevis Beitrag erstreckte sich jedoch auch über den Gazastreifen hinaus und verdeutlichte, dass Frieden nicht nur eine politische Lösung erfordert, sondern auch einen umfassenden, empathischen Blick auf die menschlichen Tragödien, die sich



Assaf Zeevi beeindruckt am Themenabend in der Chrischona Beringen mit viel Menschlichkeit und Empathie. (Bild: sta)

in dieser Region entfalten. Seine Worte hallten nach und hinterliessen im Publikum nicht nur einen tiefen Eindruck, sondern auch den klaren Auftrag, das Streben nach Frieden und Verständnis als individuelle Verantwortung anzunehmen. In diesem Moment des Nachdenkens und Reflektierens wurde klar, dass der Nahostkonflikt nicht nur ein politisches Problem ist, sondern eine anspruchsvolle Herausforderung, die tief in der Menschlichkeit verwurzelt ist. Die Diskussionen und Erkenntnisse dieses Abends erinnern uns daran, dass jeder von uns einen Beitrag zum Frieden leisten kann, sei es durch Aufklärung, Empathie oder aktive Beteiligung an Initiativen für einen nachhalti-

gen Wandel. Der Abend mit Assaf Zeevi öffnete nicht nur unsere Augen für die Realität des Nahostkonflikts, sondern fordert uns auch heraus, uns aktiv für eine bessere Zukunft einzusetzen. Die offene Fragerunde am Ende des Abends nutze ich, um Assaf Zeevi die Gelegenheit zu geben, uns eine Botschaft mitzugeben, die er als wichtig betrachtet und gerne hervorheben möchte. Assaf antwortete nachdenklich und betonte dann, dass er eine Botschaft an die Medien selbst habe: «Wir brauchen Medienkompetenz! Ausgerechnet einer Zeitung sage ich das.» Er erklärte, dass es sich bei diesem Thema nicht um ein freizeitliches Hobby handle und legte auch einen Ratschlag an alle Medienkon-

sumenten nach. «Hierbei muss man sich mit der Geschichte, Gesellschaft, Soziologie, Religion und Politik auseinandersehen. Das Thema ist sehr komplex und mehrschichtig, sodass man fast annehmen muss, was auch immer geschrieben steht, ist nicht ausreichend. Also vorsichtig! Sowohl als Medien selbst als auch als Medienkonsument (das sind wir ja alle). Beschäftigen wir uns lieber tief, vorsichtig und verantwortungsvoll mit dieser Thematik.» Als erfahrener Redner warnte Zeevi davor, Gelesenes oder Gehörtes wiederzugeben, ohne den Hintergrund der Information genauer zu beleuchten und die Situation vollständig verstanden zu haben. Schliesslich tragen wir alle Verantwortung für die Informationen, die in diesem Zusammenhang verbreitet und weiterverbreitet werden. Auch riet er dazu, sich trotz allem nicht zu sehr in das Thema dieses Krieges hineinzusteigern. «Letzten Endes haben alle recht, irgendwie. Sie machen nicht alle rechten Sachen, aber am Ende haben alle recht. Man kann nicht sagen, die sind richtig und die sind falsch. Das wäre viel zu einfach», so Assaf Zeevi, der sich auf allen Seiten mehr «Tiefe» wünscht. Die (als Antwort auf meine Frage gedachte) eindringliche Botschaft von Assaf Zeevi, dass auch unsere Medien nicht nur Fakten präsentieren, sondern viel mehr dazu aufrufen sollten, über die Informationsflut nachzudenken und komplexe Themen kritisch zu hinterfragen, berührte auch mich als Korrespondentin. Insgesamt erlebte man den Themenabend mit Assaf Zeevi, trotz des schwerfälligen Themas, als eine allgemeine Bereicherung. Erfreulich war es zu hören, dass der Themenabend aufgrund des grossen Interesses und umfänglichen Informationen von Seiten Assaf Zeevis, an einem zweiten Abend fortgesetzt werden soll. Als Datum ist voraussichtlich Donnerstag, der 1. Februar angedacht. Auf die Frage ins Publikum wer wieder dabei sein werde, hoben beinahe alle Anwesenden die Hand. (sta)